



# SUISSE EUROPE

www.eda.admin.ch/europa

Edition IV / 2014 – Juli / juillet



© European Union 2014



© Presidenza italiana

## INHALT / SOMMAIRE

<b>Chronik</b>	<b>2</b>
<b>Zitate</b>	<b>2</b>
<b>Aktuelles</b>	<b>3</b>
<b>Dossier</b>	<b>4</b>
<b>Brief aus Rom</b>	<b>6</b>
<b>Mix &amp; Remix</b>	<b>8</b>

### DOSSIER / DOSSIER

#### **Separate Kontingente für Kroatien** **Contingents séparés pour la Croatie**

Seit dem 1. Juli gewährt die Schweiz den Bürgerinnen und Bürgern Kroatiens separate Kontingente und anerkennt gewisse kroatische Diplome.

*Depuis le 1<sup>er</sup> juillet, le Conseil fédéral accorde des contingents séparés aux citoyens croates et reconnaît certains de leurs diplômes.*

### BRIEF AUS ROM / LETTRE DE ROME

#### **Italiens EU-Ratspräsidentschaft** **L'Italie présidente de l'UE**

Während seiner Ratspräsidentschaft will Italien die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme der EU angehen.

*Pour sa présidence du Conseil de l'UE, l'Italie veut traiter les problèmes politiques, économiques et sociaux de l'Union.*

## ZU DIESER AUSGABE / ECLAIRAGE

# Weitere Schritte hin zu neuem Zuwanderungssystem

## Prochaines étapes vers un nouveau système de migration

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative hat der Bundesrat unter anderem von zwei Berichten Kenntnis genommen. Der eine zeigt den verfassungsrechtlichen Rahmen auf für das Umsetzungskonzept. Der andere bestätigt die Unvereinbarkeit der neuen Verfassungsbestimmung mit dem Freizügigkeitsabkommen Schweiz-EU, dem entsprechenden Anhang in der Konvention, die mit den anderen Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) abgeschlossen wurde sowie dem Rahmenvertrag Schweiz-Liechtenstein. Beide Berichte werden in dieser Ausgabe erläutert.

Im Dossier wird festgehalten, welche Kontingente seit dem 1. Juli für Kroatinnen und Kroaten gelten und wie im Rahmen der Zulassung von Drittstaatsangehörigen der Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt geregelt wird.

Im Brief aus Rom zeigen zwei Vertreter der Schweizer Botschaft auf, welche Prioritäten Italien für seinen sechsmonatigen EU-Ratsvor-

sitz festgelegt hat. Dazu gehören unter anderem die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und der illegalen Einwanderung. Zudem werden die Grundzüge der italienischen Europapolitik kurz skizziert.

\* \* \*

*Dans le cadre de la mise en œuvre de l'initiative contre l'immigration de masse, le Conseil fédéral a pris connaissance, entre autres, de deux rapports. L'un décrit le cadre constitutionnel applicable au plan de mise en œuvre tandis que l'autre confirme l'incompatibilité des nouvelles dispositions constitutionnelles avec l'accord sur la libre circulation des personnes, l'annexe y afférente de la Convention avec les autres pays de l'Association européenne de libre-échange (AELE) et l'accord-cadre entre la Suisse et le Liechtenstein. Les deux rapports sont présentés dans ce numéro.*

*Le dossier présente les règles qui s'appliquent depuis le 1<sup>er</sup> juillet pour les ressortissants*

*croates. Cela concerne principalement l'octroi de contingents pour l'admission des citoyens croates au marché du travail suisse.*

*Dans la lettre de Rome, deux représentants de l'Ambassade de Suisse présentent les priorités de l'Italie pour ses six mois de présidence du Conseil de l'UE. Il s'agit notamment de la lutte contre le chômage des jeunes et l'immigration clandestine. Les principes de base de la politique européenne italienne sont, en outre, brièvement décrits.*



**Kathrin Naegeli**  
Chefin Information  
Dir. für europäische Angelegenheiten DEA  
Direction des affaires européennes DAE

## Wichtige Etappen in Bern und Brüssel

### Étapes importantes à Berne et à Bruxelles

#### 22. Mai 2014

Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union über ein institutionelles Abkommen haben begonnen. Mit dem angestrebten Abkommen will der Bundesrat den bilateralen Weg erneuern und stärken, um den Wohlstand und die Unabhängigkeit der Schweiz weiterhin zu garantieren.

#### 28. Mai 2014

Der Bundesrat hat beschlossen, die vorübergehenden Einschränkungen für bulgarische und rumänische Arbeitskräfte um zwei Jahre zu verlängern. Der Inländervorrang, die Kontingente sowie die Kontrolle der Arbeits- und Lohnbedingungen werden demnach bis am 31. Mai 2016 aufrechterhalten.

#### 10. Juni 2014

Die Schweiz und die EU haben das Abkommen zur Beteiligung der Schweiz am Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) unterzeichnet.

#### 20. Juni 2014

Der Bundesrat hat das Konzept zur Umsetzung des neuen Verfassungsartikels zur Zuwanderung verabschiedet. Er hält darin fest, wie er die Höchstzahlen und Kontingente festlegen will, mit denen die Zuwanderung in die Schweiz ab Februar 2017 gesteuert wird.

#### 22. mai 2014

Les négociations entre la Suisse et l'Union européenne en vue d'un accord institutionnel ont commencé. Grâce à l'accord envisagé, le Conseil fédéral souhaite rénover et consolider la voie bilatérale afin de continuer à garantir la prospérité et l'indépendance de la Suisse.

#### 28 mai 2014

Le Conseil fédéral a décidé de prolonger de deux ans les restrictions temporaires applicables aux travailleurs bulgares et roumains. La priorité des travailleurs indigènes, les contingents ainsi que le contrôle des conditions de salaire et de travail sont donc maintenus jusqu'au 31 mai 2016.

#### 10 juin 2014

La Suisse et l'UE ont signé l'accord sur la participation de la Suisse au Bureau européen d'appui en matière d'asile (EASO).

#### 20 juin 2014

Le Conseil fédéral a présenté le plan de mise en oeuvre du nouvel article constitutionnel sur l'immigration. Il y expose la manière dont il entend fixer les plafonds et les contingents au moyen desquels l'immigration en Suisse sera gérée à partir de février 2017.

#### ZITATE / CITATIONS

“**Vous, les Suisses, vous avez toujours le même problème: soit vous faites dans l'exaltation de votre modèle, soit dans l'autoflagellation.**”

Joschka Fischer, ancien ministre allemand des affaires étrangères, dans l'Hebdo, 1.5.2014

“**Die Kantone wollen eine Lösung, die vollzugstauglich und so unbürokratisch wie möglich ist.**”

KdK-Präsident Jean-Michel Cina im Interview mit der Basler Zeitung am 31.5.2014

“**Wenn wir den freien Marktzutritt nicht mehr haben und der Warenverkehr sanktioniert wird, dann wird die Exportindustrie gezwungen sein, Produktionsstätten in den EU-Raum zu verlagern.**”

Ex-SVP-Nationalrat Peter Spuhler im Interview mit der SoZ vom 1.6.2014



Peter Spuhler

#### Impressum

Leitung / Direction  
Henri Gétaz

Redaktion / Rédaction  
Kathrin Naegeli

Layout / Mise en page  
Luzia Genhart, Eliane Mollia

Redaktionsschluss dieser Ausgabe  
Clôture de rédaction de cette édition  
23.06.2014

Abonnement  
Direktion für europäische  
Angelegenheiten DEA  
Information  
Taubenstrasse 16  
CH-3003 Bern

Direction des affaires européennes DAE  
Information  
Taubenstrasse 16  
CH-3003 Berne

Tel. +41 58 / 462 22 22  
E-mail europa@eda.admin.ch  
www.eda.admin.ch/europa

Auflage / Tirage: 9 100 Ex.

Nachdruck nur für Texte erlaubt  
Reproduction autorisée pour les  
textes uniquement

FSC-Logo

## Vereinbarkeit mit internationalen Verträgen unter der Lupe *Examen de la compatibilité avec les traités internationaux*

Im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, die am 9. Februar 2014 angenommen wurde, hat der Bundesrat von einem Rechtsgutachten des Bundesamtes für Justiz zur Auslegung der neuen Art. 121a BV und Art. 197 Abs. 9 BV Kenntnis genommen. Es zeigt den verfassungsrechtlichen Rahmen für das Umsetzungskonzept des Bundesrats auf.

Die Schweiz muss gemäss den Übergangsbestimmungen in Art. 197 Ziff. 9 Abs. 1 BV innerhalb von drei Jahren Abkommen neu verhandeln und anpassen, die im Widerspruch mit dem neuen Verfassungsartikel 121a BV stehen. Ein völkerrechtlicher Vertrag läuft Art. 121a BV zuwider, wenn er mit Ziel und Zweck der Bestimmung nicht vereinbar ist. Das bedeutet, dass völkerrechtliche Verträge, welche die von der Verfassung verlangte autonome Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung in der Praxis verunmöglichen, in Konflikt mit der Verfassung stehen. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Direktion für Völkerrecht des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hat die bestehenden völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz entsprechend überprüft.

Der Bericht der Arbeitsgruppe bestätigt, was der Bundesrat bereits mehrmals festgehalten hat: Das Abkommen über die Personenfreizügigkeit (FZA) zwischen der Schweiz und der EU, der entsprechende Anhang der Konvention, die mit den anderen Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) abgeschlossen wurde sowie der Rahmenvertrag Schweiz-Liechtenstein stehen der neuen Verfassungsbestimmung im Grundsatz entgegen. Deshalb muss versucht werden, diese drei Abkommen innert dreier Jahre neu zu verhandeln und anzupassen.

Alle anderen bestehenden internationalen Abkommen der Schweiz sind entweder mit dem neuen Verfassungsartikel 121a vereinbar oder ihre Vereinbarkeit kann im Rahmen der Umsetzung der neuen Verfassungsnorm sichergestellt werden. Dies ist insbesondere relevant, wenn bestimmte Ansprüche auf Aufenthalt in der Schweiz eingeräumt werden – wie zum Beispiel in gewissen Freihandelsabkommen. Diese Ansprüche müssen bei der jährlichen Festlegung der Höchstzahlen und Kontingente sowie bei der Ausgestaltung des Inländervorrangs berücksichtigt werden.

(suisseurope/red)

### Art. 121a<sup>64</sup> Steuerung der Zuwanderung\*

<sup>1</sup> Die Schweiz steuert die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern eigenständig.

<sup>2</sup> Die Zahl der Bewilligungen für den Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz wird durch jährliche Höchstzahlen und Kontingente begrenzt. Die Höchstzahlen gelten für sämtliche Bewilligungen des Ausländerrechts unter Einbezug des Asylwesens. Der Anspruch auf dauerhaften Aufenthalt, auf Familiennachzug und auf Sozialleistungen kann beschränkt werden.

<sup>3</sup> Die jährlichen Höchstzahlen und Kontingente für erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer sind auf die gesamtwirtschaftlichen Interessen der Schweiz unter Berücksichtigung eines Vorranges für Schweizerinnen und Schweizer auszurichten; die Grenzangerinnen und Grenzanger sind einzubeziehen. Massgebende Kriterien für die Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen sind insbesondere das Gesuch eines Arbeitgebers, die Integrationsfähigkeit und eine ausreichende, eigenständige Existenzgrundlage.

<sup>4</sup> Es dürfen keine völkerrechtlichen Verträge abgeschlossen werden, die gegen diesen Artikel verstossen.

<sup>5</sup> Das Gesetz regelt die Einzelheiten.

Der neue Artikel 121a in der Bundesverfassung  
*Le nouvel article 121a de la Constitution fédérale*

*Dans le cadre des travaux liés à la mise en œuvre de l'initiative contre l'immigration de masse, acceptée par le peuple le 9 février 2014, le Conseil fédéral a pris connaissance d'un avis de droit émis par l'Office fédéral de la justice sur l'interprétation du nouvel art. 121a Cst. et de l'art. 197, al. 9, Cst. Ce document décrit le cadre constitutionnel applicable au plan de mise en œuvre du Conseil fédéral.*

*Conformément aux dispositions transitoires prévues à l'art. 197, ch. 9, al. 1, Cst., la Suisse est tenue de renégocier et d'adapter dans un délai de trois ans les traités internationaux contraires à l'art. 121a Cst. Un traité international est jugé contraire à l'art. 121a Cst. s'il est incompatible avec l'objet et la finalité de ladite disposition. En d'autres termes, les traités internationaux qui, dans la pratique, font obstacle à une gestion autonome et à une limitation de l'immigration sont contraires à la Constitution. Un groupe de travail placé sous la conduite de la Direction du droit international public du Département fédéral des affaires étrangères (DFAE) a dès lors examiné les obligations qui incombent à la Suisse en vertu du droit international.*

*Le rapport du groupe de travail confirme ce que le Conseil fédéral avait soutenu de manière réitérée: l'Accord sur la libre circulation des personnes (ALCP) entre la Suisse et l'UE, l'annexe y afférente de la Convention avec les autres pays de l'Association européenne de libre-échange (AELE) ainsi que l'accord-cadre entre la Suisse et le Liechtenstein sont contraires au principe de la nouvelle disposition constitutionnelle. Il s'agit donc de chercher à renégocier et à adapter ces trois traités dans un délai de trois ans.*

*Pour ce qui est des autres traités internationaux conclus par la Suisse, ils sont compatibles avec le nouvel article constitutionnel 121a ou cette compatibilité peut être réalisée dans le cadre de la mise en œuvre de la nouvelle norme constitutionnelle. Ceci est particulièrement important lorsque des droits de séjour sont accordés à des étrangers, par exemple dans le cadre de certains accords de libre-échange. Ces droits doivent être pris en compte pour la fixation des plafonds et des contingents annuels ainsi que pour l'aménagement du principe de la préférence nationale.*

(suisseurope/réd)

## Separate Kontingente für Kroatinnen und Kroaten

### *Des contingents séparés pour les ressortissants croates*

Seit dem 1. Juli 2014 gewährt die Schweiz Kroatinnen und Kroaten separate Kontingente im Rahmen der Zulassung von Drittstaatsangehörigen zum Schweizer Arbeitsmarkt. Zudem anerkennt sie gewisse kroatische Diplome. Diese Massnahmen haben die Verhandlungen und Gespräche mit der EU in verschiedenen Dossiers wieder in Gang gebracht.

Am 30. April 2014 hat der Bundesrat Massnahmen beschlossen, die einerseits Lösungen für die kontingentierte Zulassung von kroatischen Bürgerinnen und Bürger als Drittstaatsangehörige zum Schweizer Arbeitsmarkt vorsehen. Andererseits können gewisse kroatische Berufsdiplome anerkannt werden. Dadurch konnten bestimmte Dossiers wieder lanciert werden. So wurden am 22. Mai 2014 Verhandlungen zu den institutionellen Fragen aufgenommen.

Mit den Massnahmen für Kroatien verfolgt der Bundesrat seine Strategie weiter, die aktuellen und künftigen Verhandlungen in verschiedenen europapolitischen Dossiers in ihrer Gesamtheit voranzutreiben und aufeinander abzustimmen, um für die Schweiz das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Kroatien war am 1. Juli 2013 als 28. Staat der EU beigetreten. In der Folge haben die Schweiz und die EU die Bestimmungen einer schrittweisen Ausdehnung des Personenfreizügigkeitsabkommens (FZA) auf Kroatien ausgehandelt und in einem Protokoll festgehalten. Da dieses nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative am 9. Februar 2014 nicht mehr unterzeichnet werden konnte, musste eine andere Lösung für Kroatien gefunden werden.

#### **Kontingente für kroatische Staatsangehörige**

Seit dem 1. Juli 2014 gewährt die Schweiz kroatischen Staatsangehörigen per einseitigen Beschluss separate Kontingente im Rahmen der Zulassung von Drittstaatsangehörigen zum Schweizer Arbeitsmarkt. Das entspricht denjenigen Kontingenten, welche ab dem Zeitpunkt der Unterzeichnung von Protokoll III und bis zu dessen Inkraftsetzung gewährt worden wären. Das bedeutet, dass jährlich bis zu 50 Bewilligungen für einen Aufenthalt von mehr als einem Jahr sowie 450 Kurzaufenthaltsbewilligungen für Auf-

*Depuis le 1<sup>er</sup> juillet 2014, la Suisse donne aux citoyens croates un accès au marché du travail suisse en leur accordant des contingents séparés, pris sur les quotas destinés aux ressortissants d'Etats tiers. Elle reconnaît en outre certains diplômes croates. Ces mesures ont permis de relancer les négociations et les discussions avec l'UE sur différents dossiers.*

*Le 30 avril 2014, le Conseil fédéral a arrêté une série de mesures prévoyant, d'une part, une solution à la question de l'admission au marché du travail suisse de contingents de citoyens croates en tant que ressortissants d'Etats tiers et, d'autre part, la reconnaissance d'un certain nombre de diplômes professionnels croates. Ces mesures ont permis de relancer certains dossiers. Ainsi, les négociations portant sur les questions institutionnelles ont démarré le 22 mai 2014.*

*Les mesures pour la Croatie s'inscrivent dans la droite ligne de la stratégie du Conseil fédéral, qui consiste à faire progresser et à coordonner dans leur globalité les négociations en cours et à venir dans différents dossiers de politique européenne, afin de parvenir au meilleur résultat possible pour la Suisse.*

*La Croatie est devenue le 1<sup>er</sup> juillet 2013, le 28<sup>e</sup> Etat membre de l'UE. La Suisse et l'UE ont alors négocié les dispositions relatives à une extension progressive de l'Accord sur la libre circulation des personnes (ALCP) à la Croatie et les ont inscrites dans un protocole. Or, le peuple ayant accepté l'initiative «Contre l'immigration de masse» le 9 février 2014, le protocole n'a pu être signé et il a fallu chercher une alternative pour la Croatie.*

#### **Des contingents pour les ressortissants croates**

*La Suisse a pris la décision unilatérale d'accorder aux citoyens croates, à partir du 1<sup>er</sup> juillet 2014, des contingents séparés, pris sur les quotas destinés aux ressortissants d'Etats tiers. Il s'agit des contingents qui auraient été octroyés entre la signature du protocole III et son entrée en vigueur. Ainsi, la Suisse pourra délivrer jusqu'à 50 autorisations de séjour de plus d'un an et 450 autorisations de séjour de courte durée (de*

#### LINKS / LIENS

[www.eda.admin.ch/europa](http://www.eda.admin.ch/europa)  
[www.bfm.admin.ch](http://www.bfm.admin.ch)  
[www.sbf.admin.ch/diploma](http://www.sbf.admin.ch/diploma)



© JMG / PIXELD

Kroatische Pflegediplome werden anerkannt.  
*Diplômes croates reconnus dans le domaine des soins.*

enthalte zwischen vier bis zwölf Monaten erteilt werden können. Ausserdem können pro Jahr 1000 kroatische Arbeitskräfte für einen Aufenthalt von weniger als vier Monaten in die Schweiz kommen.

### Anerkennung von Berufsdiplomen

Zudem anerkennt die Schweiz Berufsqualifikationen, welche in Kroatien erworben wurden und die im Zuständigkeitsbereich des Bundesrates liegen. Dies umfasst gewisse Diplome u. a. in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Bildung, Landwirtschaft, Sport und Bauwesen. Die Mobilität von Berufstätigen und Unternehmen hat generell einen hohen Stellenwert in der heutigen Arbeitswelt. Dabei spielt die Diplomanerkennung eine wichtige Rolle: Für viele Berufe ist eine Anerkennung eines ausländischen Diploms durch eine Behörde erforderlich. Im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens arbeitet die Schweiz eng mit der EU zusammen und nimmt am europäischen System der Anerkennung von Berufsqualifikationen teil. Auch Personen aus Drittstaaten haben die Möglichkeit, ihr Diplom in der Schweiz anerkennen zu lassen.

quatre mois à une année). Chaque année, mille travailleurs croates pourront en outre se rendre en Suisse pour des séjours d'une durée inférieure à quatre mois.

### Reconnaissance des diplômes professionnels

En outre, la Suisse reconnaît également les diplômes professionnels obtenus en Croatie qui relèvent du champ de compétences du Conseil fédéral. Il s'agit notamment de certains diplômes délivrés dans les secteurs de la santé, des soins, de l'éducation, de l'agriculture, des sports et de la construction. La mobilité des travailleurs et des entreprises, qui occupe une place prépondérante dans le monde du travail actuel, passe dans une large mesure par la reconnaissance des diplômes: dans bon nombre de professions, il est nécessaire de faire reconnaître son diplôme étranger par une autorité. Dans le cadre de l'ALCP, la Suisse entretient une collaboration étroite avec l'UE et participe au système européen de reconnaissance des qualifications professionnelles. Les personnes issues d'Etats tiers ont aussi la possibilité de faire reconnaître leur diplôme en Suisse.



**Annique Lombard**

Direktion für europäische Angelegenheiten DEA  
Direction des affaires européennes DAE



**Marin Good**

Direktion für europäische Angelegenheiten DEA  
Direction des affaires européennes DAE

### ECOPOP

Frühestens am 30. November 2014 gelangt die sogenannte «Ecopop-Initiative» zur Abstimmung. Die Volksinitiative fordert eine grundsätzliche Neuausrichtung der Zuwanderungspolitik der Schweiz. Sie verlangt eine fixe Obergrenze bei der Zuwanderung und bei der Entwicklungszusammenarbeit eine stärkere Fokussierung auf Familienplanung. Konkret darf die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz wegen der Zuwanderung im dreijährigen Durchschnitt nicht mehr als 0,2% wachsen. Diese Beschränkung ist nicht vereinbar mit dem FZA.

**Links:** [www.eda.admin.ch/europa](http://www.eda.admin.ch/europa), [www.ejpd.admin.ch](http://www.ejpd.admin.ch),  
[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch), [www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)

*L'initiative populaire ECOPOP, qui sera soumise au peuple suisse au plus tôt le 30 novembre 2014, exige une réorientation complète de la politique migratoire suisse: elle prévoit de limiter l'immigration et de se concentrer davantage sur la planification familiale dans le cadre de la coopération au développement. Selon les termes de l'initiative, «la part de l'accroissement de la population résidant de manière permanente en Suisse qui est attribuable au solde migratoire ne peut excéder 0,2% par an sur une moyenne de trois ans». Une telle restriction n'est pas compatible avec l'ALCP.*

**Liens:** [www.dfae.admin.ch/europe](http://www.dfae.admin.ch/europe), [www.dfjp.admin.ch](http://www.dfjp.admin.ch),  
[www.ofev.admin.ch](http://www.ofev.admin.ch), [www.ddc.admin.ch](http://www.ddc.admin.ch)

## Starker Erneuerungswille in Italien

### *L'Italie et son désir de renouveau*

Italien hat für seinen Halbjahresvorsitz des Rats der Europäischen Union (EU), der am 1. Juli 2014 begonnen hat, das Bild einer Schwalbe, Symbol der Freiheit und Erneuerung, gewählt. Das Land übernimmt zum dreizehnten Mal seit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft die Präsidentschaft.

Am 25. Mai 2014 haben die Bürgerinnen und Bürger der EU-Mitgliedstaaten Ihre Vertreterinnen und Vertreter ins Europäische Parlament gewählt, eine der grössten demokratischen Versammlungen der Welt. Zusammen mit dem Rat übt es einen Grossteil der gesetzgeberischen Gewalt aus. Die Wahlen brachten neue politische Kräfte ins Parlament, sowohl aus dem linken als auch dem rechten Lager. Die grossen Parteien, die die Mehrheit beibehalten, haben sich als erstes Ziel vorgenommen, auf die Wahl des künftigen Kommissionspräsidenten und damit auf die Zusammensetzung des Kollegiums der Kommissare Einfluss zu nehmen. In dieser heiklen Phase der institutionellen Neubesetzung kommt dem amtierenden Vorsitz nicht nur die klassische Rolle als Organisator der Ratssitzungen zu, sondern auch die Funktion eines Garanten der Institutionen und der demokratischen Werte.

#### Neue Prioritäten

Italien wird die politische Agenda und die Prioritäten für die nächsten Jahre festlegen müssen. Dabei wird das Land das Schwergewicht sicher auf den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten legen, so dass die EU in der Lage ist, die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme der EU rasch und effizient anzugehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat der italienische Vorsitz folgende Prioritäten festgelegt:

- **Wirtschaftswachstum und Beschäftigung:** Nach Jahren der Sparmassnahmen stehen Investitionen und Beschäftigung wieder im Mittelpunkt der politischen Agenda. Italien möchte insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit zum Thema machen, ein soziales Problem, das sich in vielen Ländern verstärkt hat. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, will der italienische Vorsitz das EU-Forschungsprogramm «Horizon 2020» und die Wachstumsstrategie «Europa 2020» ausbauen. Zudem möchte Italien die Verhandlungen für eine Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (THIP) zwischen der EU und den USA weiterführen und die Wirtschaftsbeziehungen zu den asiatischen Ländern fördern.
- **Sicherheitspolitik und Bekämpfung der illegalen Einwanderung:** Nach Ansicht des italienischen Vorsizes müssen die Grundlagen der Migrations- und Asylpolitik der EU überprüft

*L'hirondelle, symbole de liberté et de renouveau, est l'image associée à la présidence italienne du Conseil de l'Union européenne, qui a débuté le 1<sup>er</sup> juillet et s'achèvera le 31 décembre 2014. C'est la treizième fois que l'Italie assume ce rôle depuis la création de la Communauté économique européenne.*

*Le 25 mai dernier, les citoyens des Etats membre de l'UE ont élu leurs représentants au Parlement européen, l'une des plus grandes assemblées démocratiques au monde. Le Parlement européen est aussi l'institution qui exerce, aux côtés du Conseil, une grande partie du pouvoir législatif. Suite aux élections, de nouvelles forces politiques ont fait leur entrée au Parlement, à droite comme à gauche. Les grands partis, qui ont conservé la majorité des sièges, se sont fixés comme objectif premier d'exercer leur influence sur l'élection du futur président de la Commission et, partant, sur la composition du collège des commissaires. Il s'agit d'une phase de recomposition institutionnelle délicate, pendant laquelle la présidence tournante assume non seulement un rôle traditionnel dans l'organisation des réunions du Conseil, mais également un rôle de garant des institutions et des valeurs démocratiques.*

#### Nouvelles priorités

*L'Italie sera appelée à définir l'agenda politique et à fixer les priorités pour les prochaines années. Ce faisant, elle mettra très probablement l'accent sur le renforcement de la coopération entre les Etats membres, le but étant que l'UE puisse répondre avec célérité et efficacité aux problèmes politiques, économiques et sociaux que rencontre l'Europe.*

*C'est donc autour de cet objectif que s'articulent les priorités de la présidence italienne:*

- **Croissance économique et emploi.** Après des années de rigueur budgétaire, les investissements et l'emploi reviennent au cœur de l'action politique. L'Italie souhaite en particulier attirer l'attention sur le chômage des jeunes, un fléau social qui sévit dans de nombreux pays et qui ne cesse d'augmenter. Pour renforcer la compétitivité, la présidence italienne entend consolider le programme de recherche «Horizon 2020» et la stratégie de croissance «Europe 2020». L'Italie s'engage en outre à poursuivre les négociations du Partenariat transatlantique de commerce et d'investissement (TTIP) entre l'UE et les Etats-Unis et à promouvoir les relations économiques avec les pays asiatiques.
- **Politique de sécurité et lutte contre l'immigration illégale.** La présidence italienne estime nécessaire de revoir les fondements de la politique de migration et d'asile de l'UE, en redistribuant les tâches et les charges de manière plus solidaire.
- **Politique énergétique.** La crise ukrainienne a mis en évidence la nécessité pour l'UE de procéder rapidement à la finalisation du marché intérieur de l'énergie et à la mise au point d'une politique commune en matière de sécurité de l'approvisionnement énergétique.
- **Influence politique de l'UE sur le plan international.** L'UE doit renforcer sa politique extérieure en matière de sécurité et de défense commune pour exercer dans un monde globalisé et multipolaire une influence qui soit à la hauteur de son poids économique et politique.

#### LINKS / LIENS

Schweizer Botschaft in Italien / Ambassade de Suisse en Italie  
[www.eda.admin.ch/roma](http://www.eda.admin.ch/roma)

EU-Ratspräsidentschaft / Présidence de l'UE  
<http://italia2014.ue>

## MATTEO RENZI

Der 39-jährige italienische Premierminister Matteo Renzi ist der jüngste Regierungschef der EU. Er leitet die Demokratische Partei, die mit über 40 % der Stimmen als grosse Siegerin aus den Europawahlen in Italien hervorgegangen ist. Das historische Wahlergebnis stärkt Renzis Stellung in Italien und in der EU, wo seine Partei eine starke Position im Europäischen Parlament haben wird.

### Europapolitik

«Mehr Politik und weniger Technokratie» lautet die Kernbotschaft von Matteo Renzi. Er ist der Meinung, dass die EU auf die Banken- und Finanzkrise nicht angemessen reagiert hat, und ist überzeugt, dass die EU wieder an ihre eigenen Fähigkeiten glauben muss. Sie muss deshalb unnötige Verfahren vermeiden und konkrete Lösungen für die realen Probleme der Bürgerinnen und Bürger vorschlagen, insbesondere im Bereich Beschäftigung und bürgerliche Rechte.

Wie schon Jean Monnet, einer der Gründerväter der europäischen Integration, ist Matteo Renzi der Ansicht, dass die europäischen Krisen dem politischen Einigungsprozess Antrieb verleihen können, da sie die Staaten zu einer besseren Zusammenarbeit anspornen. Gemäss Renzi handelt es sich um einen nützlichen Prozess für die EU und für Italien, und er nennt auch bereits das Ziel: Ein föderales Europa.

*Le premier ministre italien, Matteo Renzi, est à 39 ans, le plus jeune chef de gouvernement de l'UE. Il dirige le Parti démocrate, qui a remporté haut la main les élections européennes en Italie, avec plus de 40% des voix. Ce résultat historique renforce son statut en Italie ainsi qu'en Europe, où son parti occupera une position de force au sein du Parlement européen.*



© European Union, 2014

### Politique européenne

«Plus de politique et moins de technocratie», tel est le message de Matteo Renzi. Il reconnaît que l'UE n'a pas réagi de manière adéquate face à la crise bancaire et financière, et il estime que l'Europe doit reprendre confiance en elle et en ses atouts. Pour ce faire, elle doit éviter les procédures inutiles et travailler à nouveau sur la recherche de solutions concrètes pour régler les problèmes auxquels sont confrontés les citoyens dans la réalité quotidienne, comme le chômage et l'exercice des droits civils.

*Dans la droite ligne de la pensée de Jean Monnet, l'un des pères fondateurs de l'intégration européenne, Matteo Renzi estime que les crises européennes sont susceptibles de donner une impulsion au processus d'unification politique, dans la mesure où elles incitent les Etats à renforcer leur coopération. D'après lui, il s'agit d'un processus bénéfique pour l'UE comme pour l'Italie, et dont l'aboutissement serait une Europe fédérale.*

werden, wobei Aufgaben und Lasten solidarischer zu verteilen sind.

- Energiepolitik: Die Krise in der Ukraine hat deutlich gemacht, dass die EU die Vollendung des Energiebinnenmarkts und die Entwicklung einer gemeinsamen Politik zur Energieversorgungssicherheit nicht länger aufschieben kann.
- Politischer Einfluss der EU auf internationaler Ebene: Die EU muss ihre Aussenpolitik im Bereich der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik verstärken, damit sie in einer globalen und multipolaren Welt den Einfluss ausüben kann, der ihrem politischen und wirtschaftlichen Gewicht entspricht.

Als Gegengewicht zur Tendenz der EU, vor allem nach Osten zu schauen, plant Italien, wie schon die griechische Ratspräsidentschaft, dem Mittelmeerraum eine wichtige Rolle einzuräumen. Zudem möchte Italien die Debatte über die Unionsbürgerschaft und die bürgerlichen Rechte neu lancieren. Ziel ist es, das Verhältnis zwischen Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern zu erneuern und direkter, transparenter und partizipativer zu gestalten.

### Beziehungen zur Schweiz

Was die bilateralen Beziehungen betrifft, wird die Schweiz den italienischen Vorsitz nutzen, um ihre Positionen zu erklären und ihre Vorschläge gegenüber der EU darzulegen. Der Dialog zwischen Rom und Bern wird dazu weiterhin intensiv und freundschaftlich geführt, wie der Staatsbesuch des italienischen Präsidenten Giorgio Napolitano vom Mai 2014 in der Schweiz bewiesen hat.

*Dans la continuité du semestre de la présidence grecque, l'Italie entend donner une place importante à la politique méditerranéenne, afin de contrebalancer la tendance de l'Union européenne à regarder surtout vers l'Est. Elle souhaite en outre relancer le débat sur la citoyenneté européenne et les droits civils. Son objectif est de donner un nouveau souffle à la relation entre les institutions et les citoyens, qu'elle souhaite plus directe, plus transparente et davantage axée sur la participation.*

### Relations avec la Suisse

*S'agissant des relations bilatérales, la Suisse saisira l'occasion de la présidence italienne pour expliquer ses positions et présenter ses propositions vis-à-vis de l'UE. A cet égard, le dialogue politique bilatéral entre Rome et Berne reste intense et amical, comme en témoigne la récente visite d'Etat en Suisse du président de la République italienne, Giorgio Napolitano.*



**Stefano Vescovi**  
Schweizer Botschaft in Italien  
Ambassade de Suisse en Italie



**Marcus Rothen**  
Schweizer Botschaft in Italien  
Ambassade de Suisse en Italie

**ABONNEMENT / ABONNEMENT**

Abonnieren Sie SUISSEUROPE kostenlos  
per E-Mail: [europa@eda.admin.ch](mailto:europa@eda.admin.ch)

oder senden Sie diesen Talon an:  
**Eidgenössisches Departement für  
auswärtige Angelegenheiten EDA  
Direktion für europäische  
Angelegenheiten DEA, Information  
Taubenstrasse 16, CH-3003 Bern**

Bei Adressänderungen bitte  
Abonnementsnummer angeben.

Abonnez-vous gratuitement à SUISSEUROPE  
par courriel: [europa@eda.admin.ch](mailto:europa@eda.admin.ch)

ou en envoyant le coupon au:  
**Département fédéral des affaires  
étrangères DFAE  
Direction des affaires européennes  
DAE, Information  
Taubenstrasse 16, CH-3003 Berne**

Lors de changement d'adresse,  
veuillez indiquer votre numéro d'abonné.

Firma / Entreprise

Name / Nom

Adresse

PLZ, Ort / NPA, localité

Anzahl Exemplare / Nombre d'exemplaires

0172014 9 100 860302827

**MIX & REMIX****VORSCHAU / RENDEZ-VOUS**

Die nächste Ausgabe von suisseurope er-  
scheint im **September 2014**.

\* \* \*

La prochaine édition de suisseurope paraîtra  
en **septembre 2014**.